

FOCUS AUF DEN GLOCKENTURM IN DINAN



**IM LAUFE DER
JAHRHUNDERTE**

**VILLES
& PAYS
D'ART &
D'HISTOIRE**

INHALTSÜBERSICHT

- 3 DER GLOCKENTURM
IM LAUFE DER JAHRHUNDERTE**
- 5 BESICHTIGUNG DES MONUMENTS**
- 6 DER TURM**
- 7 DIE HAMZER-UHR**
- 8 DIE GLOCKEN**
- 10 1771 : EIN ANDERER GLOCKENTURM**

Rechte an den Fotos

© Kulturerbedienst Dinan:

pp 1, 5, 7, 8, 9, 11 ;

© Museumdienst Dinan : pp 3 et

4 ; © Archives départementales

d'Ille-et-Vilaine : pp 10-11.

DER GLOCKENTURM IM LAUFE DER JAHRHUNDERTE

1. Blick auf den Glockenturm im 19. Jahrhundert

Seit über fünf Jahrhunderten ragt der 43 m hohe Glockenturm über die historische Stadt Dinan. Er wurde errichtet, um die neue politische Macht der Bürger von Dinan zu bestätigen und ist heute noch eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten am Fluß Rance.



DINAN, EINE HANDELSSTADT

Die um 1040 gegründete Stadt Dinan wurde sehr schnell ein Zentrum der Produktion und Verbreitung von Handelswaren. Im 12. und 13. Jahrhundert wurden landwirtschaftliche Produkte gehandelt, darunter Weine aus der Gegend, die nach den Flandern oder auf die britischen Inseln exportiert wurden. Ab dem 14. Jahrhundert avancierte Flachstuch zum wichtigsten Handelsgut. Die von der Herzogen gewährten Privilegien trugen gleichzeitig dazu bei, die Messen und Märkte von Dinan attraktiver zu machen. Dies stärkte die wirtschaftliche Rolle der Stadt.

DIE BESTÄTIGUNG DER BÜRGER

Im Jahre 1283 wurde Dinan an das Herzogtum angeschlossen. Die Stadt blühte und die Herzöge bemühten sich um die Unterstützung der Bürger. Nachdem er mit einigen Schwierigkeiten den Erbfolgekrieg gewonnen hatte, gewährte Herzog Johannes IV einigen seiner „Guten Städte“ Privilegien, darunter Dinan. Ende des 14. Jahrhunderts organisierten sich die Stadtgesellschaften. Alte Texte deuten darauf hin, daß es ein Stadtrat gab. Er bestand aus Honoratoren der Stadt und wurde von einem Bürgervertreter und seinem Schatzmeister geleitet, der sich um die ersten Gemeindekonten kümmerte.

VOM STADTTURM...

Trotz einem Mangel an Urkunden, wird traditionell überliefert, daß Herzog Franz II den Bürgern erlaubte, einen Stadtturm zu errichten.



1. Austrag des Bürgermeisters der Stadt und der Gemeinschaft von Dinan für Herrn Charles Pinot Sieur du Clos am 9. Juli 1744. Fonds ancien, Museum von Dinan.

Die gleiche Überlieferung erzählt, daß Jehan de Rosnyven, Gouverneur von Dinan zwischen 1471 und 1481, den Grundstein dafür legte. Das Rathaus war bescheiden; dafür war der 43 m hohe Turm für lange Zeit eines der höchsten Monumente der Stadt und überragte sogar die Kirchtürme und die Schornsteine des herzoglichen Wachturms. Was für ein Symbol!

... ZUM BELFRIED

Im Jahre 1500 wuchsen die Befugnisse der Stadt, als ein Gerichtshof eingeführt wurde. Sieben Jahre später machte Anne de Bretagne den Stadtturm zu Belfried. Nach den Städten Rennes und Fougères war Dinan die dritte Stadt in der Bretagne, der dieses Privileg zugesprochen wurde. Bei dieser Gelegenheit übernahm die Herrscherin zusammen mit Jean de Rohan, Gouverneur der Stadt und Vicomte, das Patronat über eine Glocke, die den Namen „Anne“ erhielt. Sie wurde angetrieben von einem Uhrmechanismus des deutschen Uhrmachers Hamzer und ersetzte die Kirchenglocken der Stadt, da sie jede Viertelstunde läutete. Sie gab den Bürgern von Dinan die Kontrolle über die Zeit.

DIE GEMEINDE VOR DER FRANZÖSISCHEN REVOLUTION

Im Jahre 1619 versah König Ludwig XIII die Institutionen der Stadt mit offiziellen Vorschriften. Der Stadtrat bestand aus 20 Ratsmitgliedern, 6 Magistratsbeamten, einem beurlaubten Beamten, einem Schatzmeister, der sich um die Buchhaltung kümmerte, einem „Bürgervertreter-Verwalter“. Der Posten des Bürger-

meisters wurde 1672 eingerichtet. Ab dem 18. Jahrhundert wurde diese Stellung immer wichtiger, entweder aufgrund von Geld- oder Machtfragen.

Im Jahre 1636 erwähnte der Reisende Dubuisson-Aubenay einen Gerichtshof in dem Glockenturm. Bis zur Französischen Revolution versammelte sich der Stadtrat in dem Saal im zweiten Stock des Turms. Dort befand sich auch der Archivraum. Aber die Konservierungsbedingungen waren so schlecht, daß die Urkunden nicht erhalten geblieben sind. In einem Antrag vom 29. November 1780 lesen wir: „das Beratungszimmer des Stadtrats ist so feucht, daß die Urkunden schnell beschädigt werden. Die einzige Lösung sie zu retten ist, das Zimmer zu heizen. Leider ist der Kamin unbenutzbar...“

EIN EMBLEMATISCHES MONUMENT

Die Stadtverwaltung wechselte während der Französischen Revolution von einem Gebäude zum anderen und verließ den Turm spätestens im Jahre 1794. Obwohl sie im 19. Jahrhundert keine wirkliche Funktion hatte, läutete die Glocke trotzdem im Jahre 1907, als ein Brand ausbrach – der letzte große in Dinan, der fünf Holzhäuser mit Vorbauten zerstörte. Im Jahre 1910 wurde der Glockenturm unter Denkmalschutz gestellt. Er ist seit 1932 der Öffentlichkeit zugänglich und stellt – gemeinsam mit dem der Stadt Fougères – den letzten Belfried der Bretagne dar. Das Monument bietet von ganz oben ein außergewöhnliches Panorama auf die Stadt und empfängt jedes Jahr mehrere zehntausend Besucher.

1. Blick auf ein Zimmer des Glockenturms.

2. Zugang durch das in Stein gemeißelte Portal aus der Rue de l'Horloge.

3. Blick auf den Turm von dem „Passage de l'Horloge“ aus.



BESICHTIGUNG DES MONUMENTS

Trotz seines strengen Erscheinungsbildes, das mehr an einen Bergfried als an ein Rathaus erinnert, ist er dennoch ein repräsentatives Gebäude. Das wunderschöne gemeißelte Portal, das in den Hof des Monuments führt, ist ein Beweis dafür. Innen ist die Anordnung des Turms funktionell.

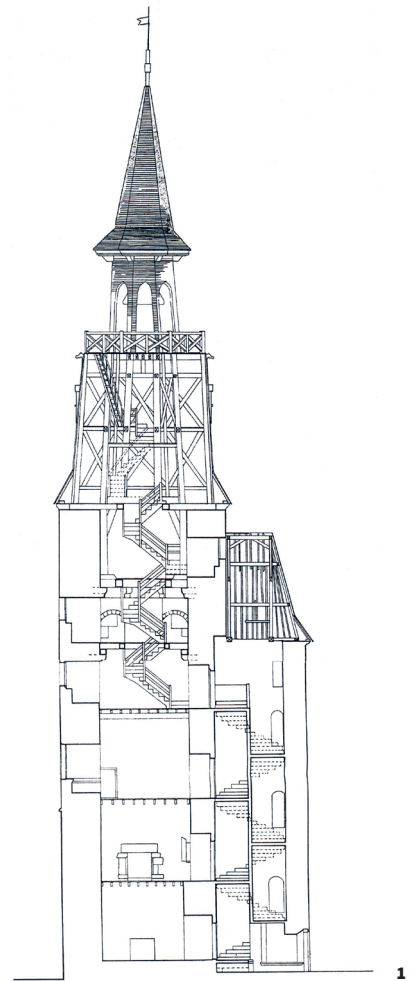


1. Querschnitt des Glockenturms.

DER TURM

Der Grundriss des Turms ist ein Quadrat mit 8m langen Seiten, während er im 4.Stock achteckig wird. Darüber befindet sich ein ausladendes Dach, auf dem eine Spitze mit abgestumpftem Winkel aus Schiefer von Sizun sitzt. In dem kleinen Turm an der Westfassade befindet sich eine Treppe mit 73 Stufen aus Granit, die zur Spitze führen. Am Ende befindet sich eine Holztreppe. Dieser kleine Turm hat ein halbkegelförmiges Dach abgeschnittener Spitze und doppelter Neigung.

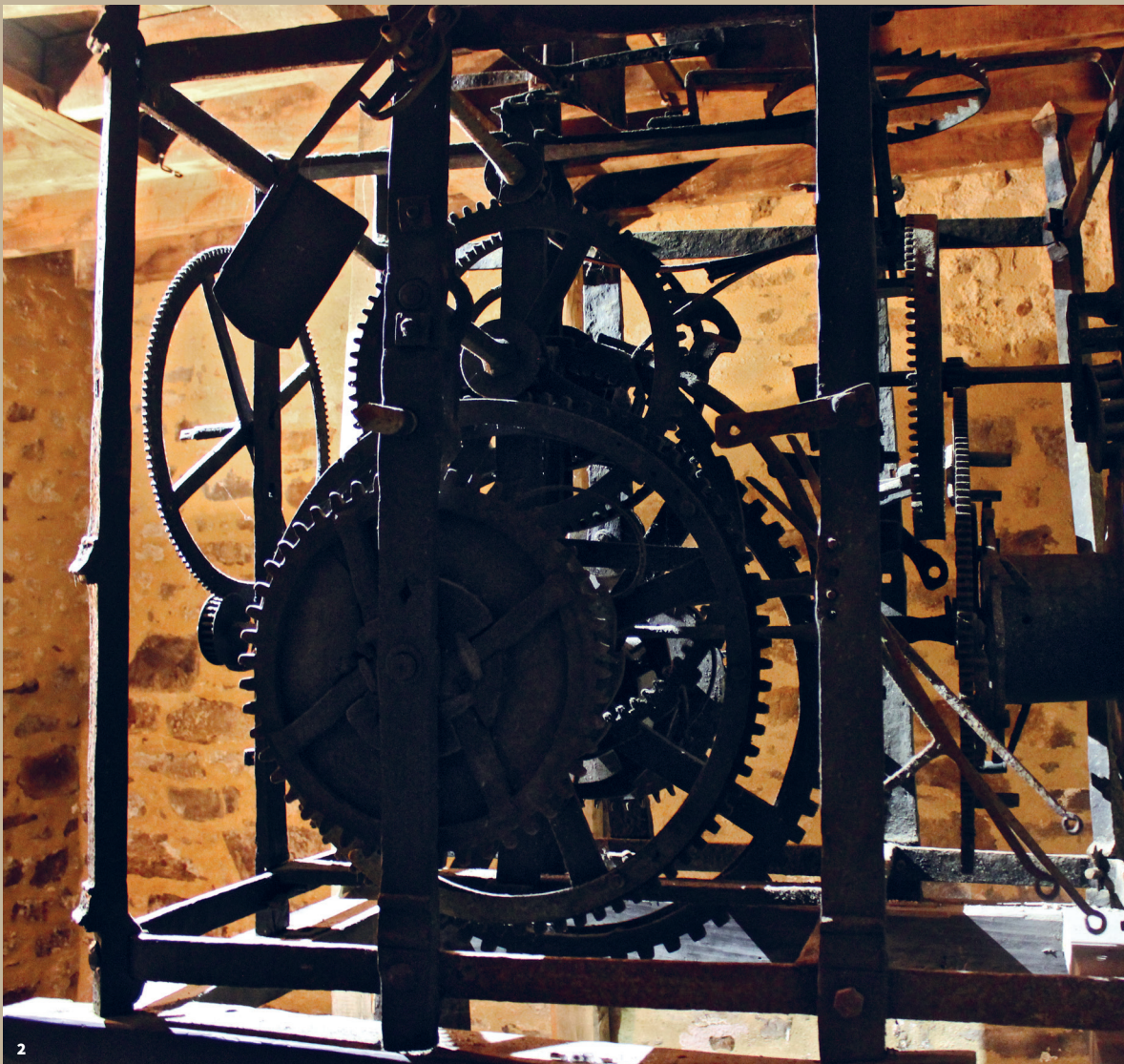
Die Räume sind klein und werden durch Fenster mit Steinbänken beleuchtet. Die kleinen Kaminen boten nur einen geringen Komfort, wie es aus dieser Aussage aus dem Jahr 1780 deutlich wird: „Es war unmöglich, lange genug für die Regierungsgeschäfte dort zu bleiben, ohne da man die Kälte spürte und es fast unerträglich wurde.“



DIE HAMZER-UHR

Im Erdgeschoss ist ein eindrucksvoller Uhrenmechanismus zu sehen. Es wurde 1498 in Nantes von dem deutschen Uhrmacher Hamzer hergestellt und besteht in seinen ältesten Teilen aus Schmiedeeisen mit Zinnen und Dübeln. Ursprünglich hatte die Uhr ein Zifferblatt mit einem einzigen Uhrzeiger. Direkt dahinter befand sich das Schlagwerk. Noch weiter hinten ist das Uhrwerk zu sehen. Am Boden liegt der Stein, der als Zuggewicht diente. Ein Buchhaltungsdokument aus dem Jahre 1681 zeigt, daß der Uhrmacher jedes Jahr 33 Pfund erhielt, das heißt 3 Pfund mehr als der beurkundete Beamte der Gemeinde.

**2. Der in dem Glockenturm
erhaltene Hamzer-Mechanismus.**



1. Die im Jahre 1906 umgeschmolzene Glocke « Anne ».

2. Blick auf die Stadt und auf die Kirche Saint-Malo.

3. Eine im Jahre 1827 in Villedieu gegossene Glocke.

DIE GLOCKEN

1507 gab die Herzogin Anne ihren Namen der schweren Glocke aus Bronze. Auf der Glocke ist zu lesen:

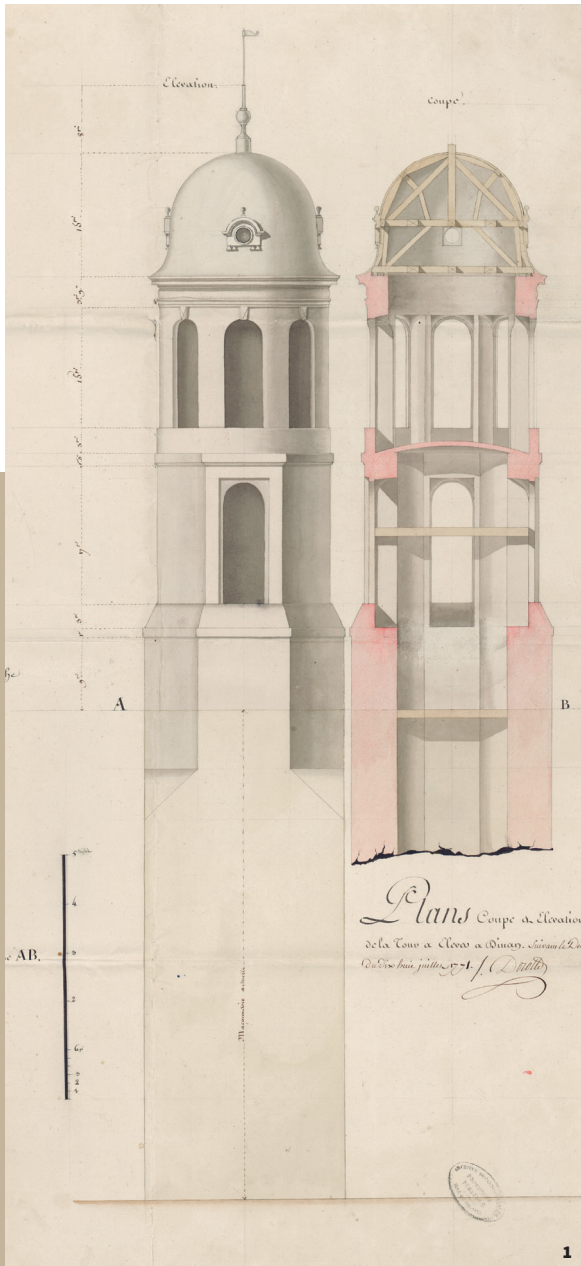
**ANNE POUR VRAY IE FVS NOVMEE
EN L AN MIL CINQ CENT SEPT
DES NOBLES DE LA VILLE NOVMEE
TIERCE DE CE PAYS EN EFFET
IE FUS EN CE TVIT AN FONDVE
AV MOIS D'AOVST PAR PHILIPES BVFFET
ET DE BON MESTAL BIEN RANDVE
DV POYS DE SIX MIL ET SEPT**





Vier Jahrhunderte lang hat sie die Uhrzeit geläutet. Aber 1906 mußte die beschädigte Glocke ausgewechselt werden, was einen Streit unter den Beamten der Stadt auslöste: Die einen wollten sie in der Sammlung des Museums erhalten. Die anderen wollten das Metall nutzen, um eine neue Glocke zu gießen. Nach mehreren Debatten wurde beschlossen, dieser zweiten Idee zu folgen und die Glocke in einer Werkstatt in Douai umzuschmelzen. Aber die ehemalige Inschrift und die Wappen der Bretagne, der Rohan und der Stadt Dinan wurden erhalten. Zwei weitere Angaben wurden hinzugefügt: „1906 in der Glockengießerei Vauthuy von Douai umgeschmolzen“ und „Ich heiße Herzogin Anne“. Drei andere kleinere Glocken, Jacqueline, Françoise und Noguette, befinden sich noch heute ganz oben im Belfried und läuten jede Viertelstunde.



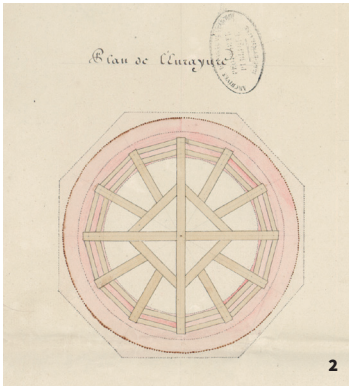


1. Projekt des Ingenieur Dorotte eines Belfrieds für Dinan im Jahre 1771. Archives départementales d'Ille-et-Vilaine, C490/1.

1771 : EIN ANDERER GLOCKENTURM

Anfang 1770 mußten der Dachstuhl und das Schieferdach repariert werden. Am 14. Juni 1771 beschloss der Bürgermeister, Herr Vaugrena, dringende Umbauten vorzunehmen. Gleichzeitig bat er das Verwaltungsbüro um Hilfe. Lizenzierung der Dienste der Intendance of Brittany. So kam der Ingenieur Dorotte in die Stadt, um das Gebäude zu prüfen. Am 23. August, als der Stadtrat den Kostenvoranschlag studierte, wurde mit Schrecken festgestellt, daß der Ingenieur das Aussehen des mittelalterlichen Turms bei dieser Gelegenheit weitgehend verändern wollte.

Der Umbau sollte die unteren Etagen nicht betreffen. Weil sie aus Stein waren, dachte der Ingenieur, daß sie stark genug wären, um die veränderten oberen Etagen zu tragen. Während das Fundament des Turms quadratisch ist, endet der Turm in einem achteckigen Bau aus Holz. Dorotte schlug vor, den Holzbau durch eine ebenfalls achteckige Etage aus Stein zu ersetzen, in die durch vier breite Öffnungen Licht fallen sollte. Die sogenannte Laterne im 4. Stock war der am stärksten veränderte Teil des Turms. Der Ingenieur schlug nämlich vor, diesen Teil auszumauern und zu vergrößern. Durch acht breite Öffnungen sollte ein schöner Blick auf die Stadt freigegeben werden. Auf diese Weise sollte gleichzeitig das Gebäude noch monumentaler erscheinen. Das hohe Schieferdach mit Schnitten sollte auch durch eine Kuppel ersetzt werden.



2. Projekt des Ingenieur Dorotte eines Belfrieds für Dinan im Jahre 1771. Detail der Kuppel. Archives départementales d'Ille-et-Vilaine, C490/1.

3. Blick auf die Laterne des Glockenturms.

Mit seinem allgemeinen Erscheinungsbild und mit den Verzierungen war das Projekt des Ingenieur Dorotte mit der Ädilarchitektur vergleichbar, wie sie damals in der Bretagne vorherrschte, z.B. in Rennes oder Nantes. Dies beweist auch den starken Einfluss der klassischen Architektur im 18. Jahrhundert und bestätigt, daß Dinan von den großen Kunstströmungen nicht unbeeinflusst blieb.

Laut dem Ingenieur sollte das Projekt 6400 Pfund kosten. Um das Angebot zu prüfen wurde eine Kommission einberufen. Nach der Befragung „der klügsten Zimmermänner, Dachdecker, Maurer“, gab die Kommission am 28. August 1771 ihr Urteil ab. Weil die Kommission damit rechnete, daß die die Kosten mehr als 10.000 Pfund betragen würden und Probleme mit der Statik des Gebäudes befürchtete, war die Beschlussfassung der Stadtgemeinschaft an die Wirtschaftsverwaltung der Bretagne negativ.



Es wurde gebeten, bei den Reparaturen den damaligen Stil und das Material beizubehalten. Das Projekt des Ingenieur Dorotte letztlich aus Mangel an finanziellen Mitteln und aus Interesse aufgegeben. Der Turm wurde identisch restauriert und verewigt noch heutzutage das mittelalterliche Erscheinungsbild der Stadt Dinan.

« DER GLOCKENTURM DIESER STADT ERINNERT IN SEINER ARCHITEKTUR AN DEN VON RENNES. DIE KLANGFARBE IST ABER NICHT SO TIEF. TROTZDEM IST SIE MELODIÖS UND WIRD SEHR WEIT GEHÖRT. »

Unbekannter Autor, Dinan, 1635, in Revue de Bretagne, de Vendée et d'Anjou, Tome IV, 1890.

Nahe :

Die Burg von Dinan

Rue du Château
02 96 39 45 20
chateau@dinan.fr

Die Basilika des Heilands

am Platz Saint-Sauveur

Die Kirche Saint-Malo

In der Grand-Rue

Die Kapelle Sainte-Catherine

Rue Chauffepied

Die Stadtmauer

Information :

Tour de l'Horloge
Rue de l'Horloge
02 96 87 02 26
dinan.fr

Dinan gehört zum nationalen Netzwerk der Städte « Ville d'Art et d'Histoire » seit 1986. Die Aufgaben des Kulturerbedienstes sind :

- die Kenntnis und die Wertschätzung des Kulturerbes,
- der Schutz, der Erhalt, und die Restaurierung des Kulturerbes,
- die Förderung der Qualität der Architektur, der Stadt, der Landschaft,
- die Sensibilisierung der Bürger für die Vielfaltigkeit des Kulturerbes,
- der Aufbau eines Kulturerbe-Tourismus.

Das Kulturministerium weist dieses Siegel solchen Gemeinden zu, die eine Politik des Schutzes und der Wertschätzung des Kulturerbes gegenüber einer breiten Öffentlichkeit betreiben. Es bürgt für die Kompetenz der Mitarbeiter des Kulturerbedienstes und für die Qualität der Leistungen.

Dieses Dokument wurde vom Kulturerbedienst der Stadt Dinan, Ville d'Art et d'Histoire, angefertigt.

Service Conservation et Valorisation des Patrimoines
Mairie déléguée de Léhon
Place d'Abstatt - Léhon
22100 Dinan

02 96 87 40 40
patrimoine@dinan.fr

Informationen und Programm von Dinan, Ville d'Art et d'Histoire :

dinan.fr
chateaudedinan.fr

Texte

Simon Guinebaud

Übersetzung

Cécile Loiseau

Grafische Konzeption

Kommunikationsabteilung

Eindruck

Roudenn Grafik - Dinan

